



rechte Seitenkapelle mit Lourdes-Grotte  
Lourdes-Grotte in der Seitenkapelle (Benediktion: 15. August 1886);  
Lourdes-Madonna mit breitem, blauem Gürtel und Bernadette Soubirous;  
einige Votivtäfelchen und ein gerahmtes Mariengebete

linke Seitenkapelle, Heilig-Blut-Kapelle

Die Heilig-Blut-Reliquie ist seit 1764 auf dem Gottesberg. Sie wurde von Papst Innozenz XII im Jahre 1693 einem deutschen Rompilger geschenkt. Über dessen Verwandte kam die Reliquie (ein blutgetränktes Leinwandstückchen in einer vergoldeten Kapsel) in den Besitz von Frater Theopilus Maria Miller de Malkowitz, der seinen Nachlass mit der Heilig-Blut-Reliquie und zahlreichen anderen Reliquien den Paulanerbrüdern aus Rettenberg vermachte, die 1764 auf den Gottesberg kamen. Bald schon wurde die Reliquie in eine Strahlenmonstranz eingesetzt. Seit 1930 ist diese in der Mitte eines Standkreuzes, das von einem mitraähnlichen Silberreliquiar mit 7 Email-Medaillons mit den 7 Schmerzen Mariens umrahmt wird.

Im Oratorium über der Heilig-Blut-Kapelle haben 1200 namentlich benannte Reliquien ihren Platz gefunden.

Skulpturen:

- hochbarocke Mutter-Anna-Statue mit Maria, vermutlich von Johann Baptist Hops d. Ä., entstanden um 1712, seit 1972 auf dem Gottesberg
- spätbarocker Johannesteller (um 1740) von Johann Ruez oder einem seiner Gehilfen; der Täufer Johannes wurde auf Wunsch von Salome, der Stieftochter des Herodes Antipas, geköpft.
- barocke Immaculatafigur aus dem 18. Jht. im Oratorium über der Lourdesgrotte. Die Figur wird im Marienmonat Mai auf dem Marienaltar aufgestellt (Maialtar!).

Gemälde.

- Kreuzwegbilder, entstanden um 1765
- Altarblätter (siehe dort) und Bilder auf den Holz-Antependien (Verkleidung des Altartisches) aus dem Jahr 1738 mit den Bildern der Herzen Mariens und Josefs (Aufschrift: "Candorem et Rubicundum" (= schneeweiß und blutrot) und am Marienaltar "Transfixum ardentius" (= durchbohrt glühender; vermutlich abgekürzt: durchbohrtes Herz und glühender Schmerz).

Kirchenführer "Der Gottesberg in Bad Wurzach, Lindenberg, 1. Auflage 2004

Homepage: <https://www.gottesberg.org/index.php/unsere-kirche>, 28.05.2022

Die MindMap wurde erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler.  
Diese ist frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)

### Nebenkapellen



### weitere Ausstattung



### (Bau-) Geschichte

1509 wurde der Moränenhügel, auf dem ein Kreuz oder Bildstock stand, schon Gottesberg genannt;

Die erste Bergkapelle (1709/10) war schnell zu klein, sodass 1712/13 ein Kirchenneubau erfolgte nach einem Plan von Johann Georg Fischer (\* 1673, + 1747); Altäre von Bildhauer Johann Ruez d. Ä. (\* 1678, + 1762), Wurzach

1764 Paulanerbrüder aus Rettenberg bei Obergünzburg bringen die Heilig-Blut-Reliquie mit und lassen sich auf dem Gottesberg nieder (bis 1806)

1886 neue Lourdesgrotte, 1899 neue Kreuzwegstationen auf dem Weg zur Kirche auf dem Gottesberg.

1921 übernehmen Salvatorianer die Wallfahrtsseelsorge; erstes Heilig-Blut-Fest 1928 (jährlich am 2. Freitag im Juli)

1992 bis 1996 äußere Renovierung von Kirche und Kloster und anschließend innere Kirchenrenovierung

2015-2017: Renovierung Kirchturm, Dachstuhl und Innen- und Außenseiten der Kirche; 2017 neuer Altar



Hauptaltar mit Barock-Figuren von Johann Ruez d. Ä. (s. o.): hl. Nikodemus, Maria, die Mutter Jesu, Maria Magdalena, Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, Josef von Arimathäa; dahinter drei Kreuze mit den beiden Schächern und Jesu selbst.

Die Namen der Schächer sind kaum bekannt. Derjenige, der mit Jesus ins Paradies einziehen wird (vermutlich der linke) ist Dysmas; der auf der rechten Seite, der den Kopf von Jesus abwendet wird häufig als Gestas bezeichnet.

Eine Besonderheit ist die Reliquie in der Stipes des Altars und der nahezu kugelförmige Tabernakel, um den eine Schlange sich windet.

Marienaltar (linker Seitenaltar, ebf. von Johann Ruez) mit dem Altarblatt, das den Tod Mariens zeigt. Im Auszugsbild (oben) wird ihre Krönung dargestellt. Die Figuren sind weiß gefasst und von Johann Ruez und zeigen Franz von Assisi (\* 1182, + 1226 mit dem Kreuz und den Wundmalen) und Theresa von Avila (\* 1515, + 1582, mit Buch und Pfeil).

Die Altarblätter sind signiert mit M. P., wobei man die Initialen bisher keinem Künstler zuordnen kann.

### Altäre

Josefsaltar (rechter Seitenaltar, Südseite, ebf. von Johann Ruez), mit dem Altarblatt, das den Tod Josefs zeigt (mit Jesus auf der linken Seite und Maria auf der rechten Seite). Die Assistenzfiguren sind der hl. Bernhard von Clairvaux (\* 1090, + 1153) und die hl. Katharina von Siena (\* 1347, + 1380 mit Dornenkrone und Kreuzifix).

Das Bild über dem Altarblatt zeigt die Verspottung Jesu. Bei beiden Seitenaltären liegen in der Predella, dem Unterbau unter den Altarblättern, die "heiligen Leiber" der Katakombenheiligen Eutropia bzw. Reparatus (wohl aus dem Reliquienschatz der Paulaner).

Volksaltar von Rudolf Kurz, Ellwangen (\* 1952); eingeweiht durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler am 10. September 2017. Der Altar aus weißem Marmor weist eine vergoldete Vertiefung auf der rechten Seite auf. Dies symbolisiert die Seitenwunde Jesu. Zu beachten ist, dass die Vertiefung direkt unter der Seitenwunde des Kreuzes Jesu auf dem Hochaltar liegt. Der goldene Strahl führt zu einem Reliquiengrab im Kirchenboden.

## Wallfahrtskirche Gottesberg Bad Wurzach



### Quellen:

